

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

Rückblick GDA 2008 - 2012

Was war gut, was kann besser werden?

Röddecke, Steffen

Senator für Gesundheit,
Freie Hansestadt Bremen

Dortmund, 10. April 2013



Rückblick GDA 2008 - 2012

Was war gut, was kann besser werden?

- Grundlagen der GDA
- GDA-Arbeitsprogramme
- Gemeinsame Beratung und Überwachung
- Abgestimmtes Vorschriften- und Regelwerk
- Fazit

Rückblick GDA 2008 - 2012

Was war gut, was kann besser werden?

- **Grundlagen der GDA**
- GDA-Arbeitsprogramme
- Gemeinsame Beratung und Überwachung
- Abgestimmtes Vorschriften- und Regelwerk
- Fazit

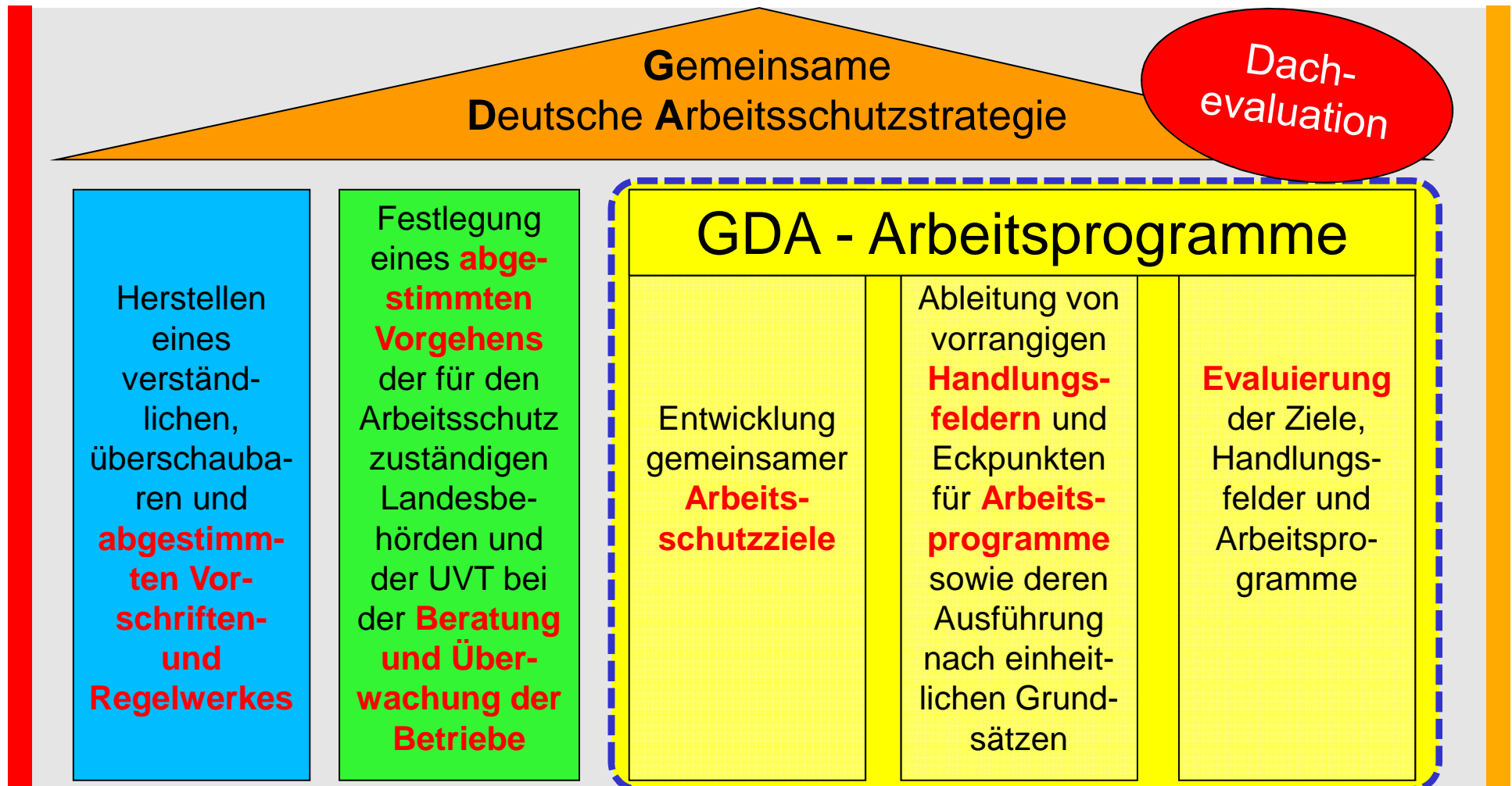
Warum gibt es die Gemeinsame Deutsche Arbeits|schutz|strategie ?

Kritik aus Politik, Wirtschaft und Europa:

- **Dualismus → Problematik durch Doppelzuständigkeit**
- **Forderung nach Bürokratieabbau/Deregulierung**
- **Kein abgestimmtes Vorgehen von UVT und ASV erkennbar**
- **Unübersichtliches Vorschriften- und Regelwerk mit vielen Doppelregelungen**
- **Arbeitsschutzsystem in D fehlt strategische Ausrichtung**
- **Ziele und prioritäre Handlungsfelder sind nicht zu erkennen**
- **Arbeitsmethoden und Evaluation werden nicht deutlich**

Grundlagen

Kernelemente der GDA



Grundlagen

GDA - Ziele und gesetzliche Aufträge

Gemeinsame Ziele:

- **Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten erhalten, verbessern und fördern**
- Optimierung des dualen Arbeitsschutzsystems

UVT

SGB VII § 1

Prävention,
mit allen
geeigneten Mitteln

ASV

ArbSchG § 21

Überwachung,
Beratung der Arbeit-
geber bei der Erfüllung
ihrer Pflichten

Sozialpartner

Kooperationspartner

Krankenkassen,
Rentenversicherung,
VDSI, VDBW, DGAUM,
Forschung, BASI, INQUA,
Berufs- und
Wirtschaftsverbände,

...

Rückblick GDA 2008 - 2012

Was war gut, was kann besser werden?

- Grundlagen der GDA
- **GDA-Arbeitsprogramme**
- Gemeinsame Beratung und Überwachung
- Abgestimmtes Vorschriften- und Regelwerk
- Fazit

GDA-Arbeitsprogramme (2008 - 2012)



Kategorie I - Leuchtturmprojekte

- Bau- und Montagearbeiten
- Zeitarbeit
- Sicher fahren und transportieren
- Büro
- Haut
- Pflege

Kategorie II

- Schule
- Ernährung
- Hotel
- Feinmechanik
- ÖPNV

GDA-Arbeitsprogramme (2008 - 2012)

Bilanz

Was kann besser werden?

- Anzahl der Arbeitsprogramme zu hoch und thematisch zu differenziert
- Branchenbezogene Arbeitsprogramme wenig für gemeinsame Durchführung geeignet
- Einbindung der Sozialpartner und möglicher Kooperationspartner
- Einbringen der Stärken der Träger (kein 1:1-Matching)
- Auswahl der Betriebe bisher nicht risikogesteuert
- Abstimmungsprozesse zwischen GLS - OAL
- Uneinheitliche regionale Auswahl und Verteilung der Betriebe
- Datenhandling im Rahmen der Arbeitsprogramme „unergonomisch“
- Zeitliche und inhaltliche Abstimmung der Arbeitsprogramme
- Konsequenzen und Abgleichen der Maßnahmen aus den Besichtigungen



GDA-Arbeitsprogramme (2008 - 2012)

Bilanz

Was war gut?

- Bundesweit einheitliche und gemeinsame Arbeitsprogramme:
 - Vereinbarung von drei gemeinsamen Arbeitsschutzzielen
 - Entwicklung und Umsetzung von 11 gemeinsamen Arbeitsprogrammen
 - rund 160.000 Beratungs- und Überwachungsmaßnahmen
- Kontakte und Zusammenarbeit der Aufsichtsdienste von Ländern und UVT deutlich intensiviert und verbessert (*aber noch lange nicht am Ziel*)
- Direkte und konstruktive Zusammenarbeit von mehr als 150 Personen aus den Ländern, den UVT, Bund, Sozialpartnern, Kooperationspartnern in den AP-Gruppen
- Prozesscontrolling zur Verbesserung der laufenden GDA-Periode und Planung der neuen GDA-Periode eingeführt



Rückblick GDA 2008 - 2012

Was war gut, was kann besser werden?

- Grundlagen der GDA
- GDA-Arbeitsprogramme
- **Gemeinsame Beratung und Überwachung**
- Abgestimmtes Vorschriften- und Regelwerk
- Fazit

Gemeinsame Beratung und Überwachung

GDA- Leitlinien zur Beratung und Überwachung

- **abgestimmter Grundsatz**
 - ➔ **GDA-Leitlinie**
 - ArbSchG § 21 Abs. 3
 - SGB VII § 20 Abs. 1
- **Ziele** der Leitlinien:
 - gemeinsames Grundverständnis
 - einheitliche Vorgehensweise der Aufsicht bei der Beratung und Überwachung
- **Normadressat** der Leitlinien:
 - Präventionsleitungen der Unfallversicherungsträger
 - Oberste Arbeitsschutzbehörden der Länder
 - ➔ tragen Verantwortung für Umsetzung



Gemeinsame Beratung und Überwachung

GDA- Leitlinien zur Beratung und Überwachung

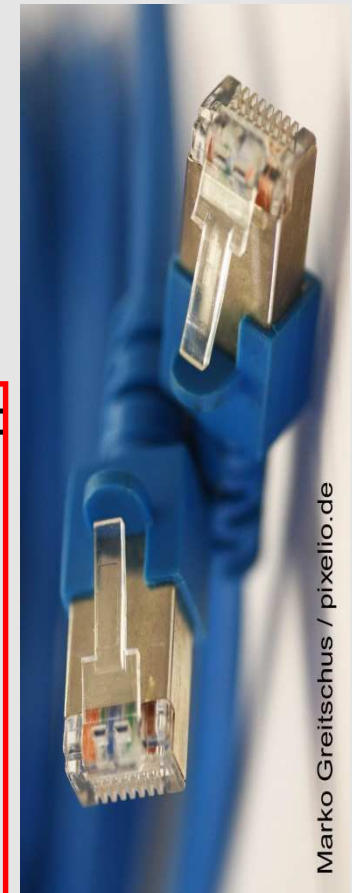
- **Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation**
- **Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes**
- **Beratung und Überwachung bei psychischer Belastung am Arbeitsplatz**
- *Planung und Ausführung von Bauvorhaben*
- *Unfalluntersuchung*
- ...



Gemeinsame Beratung und Überwachung Geplanter Datenaustausch

- UVT ↔ staatl. Arbeitsschutzbehörden
- Betriebliche Basisdaten, insbesondere Termine
- Ansprechpartner in den Aufsichtsdiensten
- nutzbare Informationen und Daten über Betriebsbesichtigungen:
 - Vorhandensein und Qualität der Gefährdungsbeurteilung
 - Qualität der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation
 - Vorhandensein eines Arbeitsschutzmanagements
 - Werden Maßnahmen der BGF angeboten
 - Berufskrankheitsgeschehen (BK-Fälle, ggf. welche)
 - Arbeitsunfallgeschehen (Unfälle seit...)

noch keine Freigabe



Marko Greitschus / pixelio.de

Gemeinsame Beratung und Überwachung

Bilanz

Was kann besser werden?

- Datenaustausch;
bisher Datenschutzproblematik unterschätzt
- Zusammenarbeit der Aufsichtsdienste
- Anwendung der Leitlinien harmonisieren;
Ergebnis darf nicht davon abhängen, wer einen Betrieb besichtigt



Was war gut?

- Leitlinien sind der erste Schritt zu einem gemeinsamen Grundverständnis
 ➔ gemeinsame Kultur entwickeln
- Grundlagen für Datenaustausch sind auf gutem Weg
- Erfahrungsaustausch der Träger der GDA
... bis hin zur gemeinsame Aus- und Fortbildung (*in Vorbereitung*)



Rückblick GDA 2008 - 2012

Was war gut, was kann besser werden?

- Grundlagen der GDA
- GDA-Arbeitsprogramme
- Gemeinsame Beratung und Überwachung
- **Abgestimmtes Vorschriften- und Regelwerk**
- Fazit

Abgestimmtes Vorschriften- und Regelwerk

Ziel:

Herstellung eines verständlichen, überschaubaren, und abgestimmten Vorschriften- und Regelwerks:

- Rechtssicherheit durch **Transparenz**
- Vermeidung von **Doppelregelungen**

Leitlinienpapier zur Neuordnung des Vorschriften- und Regelwerks im Arbeitsschutz (31.08.2011):

- Vorrang von staatlichen Vorschriften und Regeln
- Vermutungswirkung nur bei staatlichen Regeln
- Bedarfsprüfung bei Unfallverhütungsvorschriften
- Staatliches Recht → branchenübergreifend
UVT Regeln → branchenbezogen
- Kooperations- und Kombinationsmodell



Abgestimmtes Vorschriften- und Regelwerk

Bilanz

Was kann besser werden?

- Verstärkte Anwendung des Kooperationsmodells und des Kombinationsmodells
- Überarbeitung der Unfallverhütungsvorschriften



Was war gut?

- Leitlinienpapier als Grundlage für kohärentes Regelwerk
- Erste Schritte:
 - LV 38 „Arbeiten in sauerstoffreduzierter Atmosphäre“
 - **BGI „Arbeiten in sauerstoffreduzierter Atmosphäre“**



Rückblick GDA 2008 - 2012

Was war gut, was kann besser werden?

- Grundlagen der GDA
- GDA-Arbeitsprogramme
- Gemeinsame Beratung und Überwachung
- Abgestimmtes Vorschriften- und Regelwerk
- **Fazit**

Fazit

- **GDA im Gesetz fest verankert**
 - **Kontinuität der GDA**
- **GDA wirkt !**
- **Viele Erfahrungen und *Lerneffekte***
 - **Verbesserung der 2. GDA Periode**
- **Grundlagen für gemeinsames Grundverständnis**
 - **Entwicklung von Verbindlichkeit, Vertrauen und Transparenz**
- **Zusammenarbeit der Aufsichtsdienste von Ländern und UVT deutlich intensiviert und verbessert**
 - ***aber noch lange nicht am Ziel***
- **Schwerpunkte für die Verbesserung der Zusammenarbeit erkannt**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Der Senator
für Gesundheit



Steffen Röddecke

Contrescarpe 72
28195 Bremen

Tel.: +49 421 361 - 2075

E-Mail:
steffen.roeddecke@gesundheit.bremen.de

Referatsleiter
Arbeitsschutz, Technischer
Verbraucherschutz, Eichwesen